

Lourdes

Im Herzen der Pyrenäen wird Lourdes jedes Jahr von mehr als 5 Millionen Besucher aus der ganzen Welt besucht.

Die Spiritualität, ob zur Realität oder Legende gehörend, herrscht in die Gegenwart durch die Stärke und Schönheit der bedeutsamen Gegend, durch die Zeichen der Vergangenheit und die Andacht an diesem heiligen Ort.

Lourdes war nur ein kleines Dorf am 11. Februar 1858, als Bernadette Soubirous am Ufer des Gave de Pau der "Dame" begegnete, die der Stadt ihren „Marienanbetungsruf“ verlieh.

Sie zählt heute 270 Hotels, die es an die zweite Stelle der Hotelstädte von Frankreich zu setzen.

Die geographische Lage am Fuß der Berge ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die Pyrenäen.

DER STANDORT

Im Südwesten des Departements der Hautes-Pyrénées eingebettet, in einem grünen Tal, das auf die ersten pyrenäischen Ausläufer gestützt ist, siedelt sich Lourdes an, das heute 15.043 Einwohner zählt.

Bei einer Höhe von 420 Metern ist Lourdes der zentrale Punkt, von dem sich die Täler von Batsurguère, von Castelloubon, von Arcizac, von Pau und von Tarbes strahlenförmig in Richtung Ebene ausbreiten.

Im Süden erkennt man die weißen Gipfel der Pyrenäen: Montaigu, Aneto, Vignemale (3.298 m) und alles gegen die Stadt Béout, Kleiner Jer mit seinen drei Kreuzen, Großer Jer und sein riesiges Kreuz.

Die Stadt wird in Süd-Nord Richtung durch den Gave durchquert, der von Gavarnie kommt, der von den Strömen von Barèges und von Cauterets vergrößert wurde. Er biegt danach in Richtung Westen in Richtung Béarn ab und fließt an der Grotte von Massabielle vorbei.

Schließlich mitten in der Stadt hoch auf ihren Felsen: die Burg.

Die GESCHICHTE

Es ist sicher, dass die Menschen der Vorzeit diese Ecke von Bigorre besiedelten, dieses bestätigen die Äxte aus Feuerstein, die geschnittenen Steine und die Gebeine, die in der Grotte "Espélugues" gefunden wurden (pyrenäisches Museum der Burg von Lourdes). Die Gallier, die Römer, die Barbaren und die Mauren befestigten nach und nach den Felsen von Lourdes, wo die Burg gebaut ist.

Eine Legende umgibt im übrigen diese Festungsanlage. Im Jahr 778 belagerte Karl der Grosse die Burg, die durch den Sarrazin Mirat und seine Mauren besetzt wurde. Trotz der Angriffe der Franken, trotz der Hungersnot blieb die Burg von Lourdes uneinnehmbar. Da erschien ein Adler. Er überflog die Burg und ließ eine riesige Forelle, die er in seinem Schnabel hielt, zu den Füßen von Mirat fallen. Der schlaue Maure ergriff den Fisch und ließ ihn an Karl der Grosse überbringen, um ihn in dem Glauben zu lassen, dass noch genügend Nahrungsmittelreserven vorhanden seien. Karl der Grosse schickte sich an, die Belagerung aufzuheben, als Turpin, Bischof Puy-en-Velay und Wegbegleiter von Karl der Grosse, eine Inspiration hatte und die Erlaubnis erhielt mit den Belagerten zu verhandeln. Er schlug Mirat vor, sich nicht dem Fürsten zu

ergeben, sondern der Königin des Himmels. Der Vorschlag gefiel dem maurischen Chef, der seine Waffen zu Füßen der Schwarzen Madonna von Le Puy legte und sich taufen ließ. Am Tag seiner Taufe nahm Mirat den Namen von Lorus an, dem die Stadt seinen Namen verdankt.

Anfang des Jahres 1850, war Lourdes ein bescheidener Kantonshauptort von 4.135 Einwohnern. Die Burg wurde durch eine Infanterie-Garnison besetzt. Die Stadt war nur eine Etappe für die Kurgäste von Barèges, Cauterets, Luz-Saint-Sauveur und Bagnères-de-Bigorre und für die ersten Bergsteiger der Pyränee, als das Ereignis eintrat, das ihre Geschichte durcheinander brachte.

WAS IN LOURDES IM JAHRE 1858 GESCHEHEN IST

Im XIXten Jahrhundert, ist Lourdes ein Kantonshauptort von 4.000 Einwohnern, der durch Gave von Pau durchquert wird, ein friedliches Dorf, das zahlreiche Mühlen zählt. Unter ihnen die Mühle von Boly in der Francois und Louise Soubirous und ihre vier Kinder 10 Jahre lang leben, darunter deren ältere Tochter Marie Bernarde, genannt Bernadette am 7. Januar 1844 geboren. Im Jahr 1854 kommt für die Familie Soubirous das große Elend: Arbeitsunfall, im Laufe dessen Francois ein Auge verliert, Diebstahlsanklage und Gefängnis, Konkurs der Mühle. Schließlich verursacht die Cholera 38 Tote in Lourdes. Bernadette erkrankt auch an Cholera und Tuberkulose. Sie wird dadurch ihr Leben lang eine schwache Gesundheit haben. 1857 wird die Familie gezwungen die Mühle zu verlassen und findet Zuflucht in einem alten Gefängnis von 16 m² mit der Bezeichnung "Cachot". Bernadette, die mit 14 Jahre weder lesen noch schreiben kann, die nicht mal die Erste Kommunion empfangen hat und durch all diese Ereignisse sehr niederschlagen ist, wird eine außergewöhnliche Erfahrung erleben.

Die erste Erscheinung

Am 11. Februar 1858, suchen Bernadette, ihre Schwester Toinette und eine Freundin, Jeanne Abadie, Holz in einer Grotte mit der Bezeichnung Massabielle, die sich am Gave befindet. Während Toinette und Jeanne Holz sammeln, hört Bernadette ein Geräusch wie eine Windböe. "Sie hebt den Kopf, und sieht in der Vertiefung des Felsens ein kleines von Licht eingehülltes Fräulein, das sie anschaut und sie anlächelt".

Es ist die erste Erscheinung, auf die 17 weitere folgen.

Am 4. Juli 1866 verlässt Bernadette Lourdes und geht nach Nevers, wo sie im Kloster Saint-Gildard Nonne wird. Sie stirbt dort am 16. April 1879, wo ihr Körper immer noch aufbewahrt wird.